

GESCHÄFTSBERICHT 2019



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

1. Vorbemerkung	2
2. Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	3
Digitalisierung	3
Archiv und Dokumentation.....	5
3. Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	6
Förderausschuss.....	6
Eigenprojekte.....	6
Preise.....	7
4. Öffentlichkeitsarbeit	7
Veranstaltungen im Ausland.....	7
Veranstaltungen im Inland.....	8
Ausstellungen	13
Schriftenreihe	13
Weitere Veröffentlichungen	13
DVD-Veröffentlichungen	14
Öffentlichkeitsarbeit (allgemein).....	15
5. Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern	16
ICESTORM Group	16
Stiftung Deutsche Kinemathek	17
DEFA Film Library	18
Bundesarchiv	18
Verwertungsgesellschaften	18
Sonstige Kooperationspartner	18
6. Finanzen	19
Einnahmen 2019	19
Ausgaben 2019	19
7. Organe der Stiftung	20
Rechtliche Stellung	20
Stiftungsrat	20
Vorstand	21

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 21. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen. Stipendien und Projektmittel sind zurzeit bis zum Wiederbeginn regelmäßiger Zahlungen der Verwertungsgesellschaften ausgesetzt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland.

Großer Dank gilt den Kooperationspartnern PROGRESS Film-Verleih GmbH (folgend PROGRESS), ICESTORM Entertainment GmbH (folgend ICESTORM), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK) und dem Bundesarchiv.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls dem Stiftungsrat und den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Derzeit und in Zukunft richtet die DEFA-Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Materials, auf die strukturierte und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Um das DEFA-Filmerbe auch zukünftig in allen Auswertungsformen sichtbar zu halten, sind umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden.

Drittmittelakquise

Zum 1. Januar 2019 startete das gemeinsame Digitalisierungsprogramm von Bund, Ländern und der Filmwirtschaft. Als die das „Förderprogramm Filmerbe“ verwaltende Institution wurde die Filmförderungsanstalt (FFA) benannt. Seit Januar finden ausführliche persönliche und telefonische Gespräche zwischen der DEFA-Stiftung und den entsprechenden Sachbearbeiterinnen statt. Es gab zudem einen regen Austausch der Filmerbeinstitutionen untereinander zu den neuen Regularien. Die reguläre Fördersumme für einzelne Filme wurde seitens der FFA auf 40.000 EUR angehoben. Zudem kann der Eigenanteil über eigene Personalkosten abgedeckt werden. Als Belegexemplar an das Bundesarchiv muss ein barrierefreies Digitalisat abgegeben werden.

Im Berichtszeitraum hat die DEFA-Stiftung zehn Anträge, zum Teil mit Auswertungsinteresse, zum Teil kuratorisch begründet, bei der FFA zur Sicherung des Filmerbes eingereicht. Beantragt und bewilligt wurde die Förderung zur Digitalisierung von 14 Spiel-, 13 Dokumentar- und sieben Trickfilmen (bewilligter Zuschuss insgesamt: 1.201.829 EUR, davon 2019 abgerufen: 426.799,49 EUR). Für drei Kindertrickfilme wurde eine Ausnahmegenehmigung für die Herstellung einer barrierefreien Fassung beantragt und bewilligt.

Zeitgleich mit der Verkündung der Antragsrichtlinien durch die FFA hat das Bundesarchiv die technischen Spezifika für eine Hinterlegung eines Belegexemplars konkretisiert. Diese wurden zunächst in mehreren Diskussionsrunden mit Kollegen des Bundesarchivs hinterfragt und anschließend an die verschiedenen technischen Dienstleister der DEFA-Stiftung kommuniziert.

Untertitelungen

Seit 2018 ist die Herstellung von barrierefreien Fassungen mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung und Untertiteln für Menschen mit Hörbehinderung im Rahmen der Förderung durch die FFA verpflichtend. In Zusammenarbeit mit den Partnern Studio 7 Synchron und Untertitel GmbH sowie eclair wurden im Berichtszeitraum DCPs mit barrierefreier Fassung für folgende DEFA-Filme hergestellt:

- „Sehnsucht“ (1990, Jürgen Brauer)
 - „Vorspiel“ (1987, Peter Kahane)
 - „Abschiedsdisco“ (1989, Rolf Losansky)
 - „Chronik eines Mordes“ (1964, Joachim Hasler)
 - „Lebe!“ (1978, Lutz Dammbeck), nur Audiodeskription
 - „Radnóti“ (1984, Eduard Schreiber)
 - „Unsere Kinder“ (1989, Roland Steiner)
 - „Die Abenteuer des Till Ulenspiegel“ (1956, Gérard Philipe)
 - „Anton der Zauberer“ (1977, Günter Reisch)
 - „Biologie!“ (1990, Jörg Foth)
 - „Sheriff Teddy“ (1957, Heiner Carow)
 - „Die Besteigung des Chimborazo“ (1989, Rainer Simon)

Im Rahmen des Filmfestivals „Il Cinema Ritrovato“ in Bologna wurde das mit englischen Untertiteln versehene DCP des neu digitalisierten DEFA-Films „Königskinder“ (1962, Frank Beyer) aufgeführt. Die italienischen Untertitel wurden von der DEFA-Stiftung zur freien Nutzung erworben.

Weiterhin wurden Untertitel für das Aufbringen auf DCP überarbeitet und neu gespottet:

- „Die Architekten“ (1990, Peter Kahane), englische und französische Untertitel
- „Kehraus“ (1990, Gerd Kroske), englische Untertitel

Für den Dokumentarfilm „Diese Briten, diese Deutschen“ (1988, 2. Teil, Murray Martin) wurden deutsche Untertitel für die englischsprachigen Szenen hergestellt

Für die neue Digitalisierung wurden in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Rainer Simon für seinen Film „Die Besteigung des Chimborazo“ (1989) deutsche Teil-Untertitel der spanischsprachigen Szenen erstellt und auf DCP aufgebracht.

Die DEFA Film Library an der University of Massachusetts hat für folgende DEFA-Filme neue englische Untertitel erstellt:

- „Was wäre, wenn...?“ (1960, Gerhard Klingsberg)
- „Das verurteilte Dorf“ (1951, Martin Hellberg)
- „Brüder und Schwestern“ (1963, Walter Heynowski)

Bei der DEFA Film Library fand außerdem ein Abgleich aller erstellten Untertitel und Übersendung der noch bei der DEFA-Stiftung fehlenden Untertitel zur Sicherung und Archivierung statt.

Anfertigung von internen Überspielen zu Sichtungszwecken

Im Berichtszeitraum entstanden ca. 170 Titel von Digital Betacam, Betacam SP, Videofile und VHS als Überspiel auf DVD wurden als Videodateien unterschiedlicher Länge unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere exportiert. Weitere 65 DVDs konnten für eine Benutzung, Ausleihe und für einen Verbleib kopiert werden. Bei jedem Überspiel auf DVD sind Archiv- und Ansicht-DVDs entstanden, die bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen wurden.

Für eine 2021 geplante Publikation in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung wurden für alle Autoren Ansichtsexemplare aller Filme Slatan Dudows erstellt.

Allen Bearbeitungen gingen jeweils die Prüfung und der Abgleich geeigneter Materialien für Materialüberspielungen voraus. Formale Daten wie Copyrightangaben wurden verglichen und nachträglich aktualisiert. Voraussetzung war eine intensive Materialrecherche im Bundesarchiv sowie in Beständen der DEFA-Stiftung und Partner-Institutionen. Die Ergebnisse wurden dokumentiert.

Logistik des Festplattenbestandes

Nach digitalen Neubearbeitungen wurden ca. 200 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien im Zwischenarchiv aufgenommen, Inhalte abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Davon sind ca. 70 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittdienst sowie 73 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt worden. Ebenfalls wurden im Berichtszeitraum Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte Größenordnung auf ca. 85 Titel (inkl. Trailer) auf ca. 60 RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv-Filmarchiv übermittelt.

In einem Sicherungsprojekt wurden 4 Festplatten mit ca. 80 Videofiles (mit Beiträgen des Wydoks Bestands) ausgehend von unterschiedlichen VHS-Typen digitalisiert und auf USB 3.0 Festplatten kopiert.

Sonstiges

Für die Bereitstellung auf dem YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten 14 Trailer digitalisiert und aufbereitet werden.

Fotodokumentation

Zu 33 DEFA-Filmen konnten 2019 um die 1.500 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben und weitere 80 Motive aus Privatbeständen und Dokumentenmappen digitalisiert werden. Zusätzlich wurden ca. 760 Verleihfotos gescannt.

Zu zwei DEFA-Spielfilmen wurden zusätzlich zu den DEFA-Fotoalben die Fotonegative ausgeliehen, um ein konkretes Verhältnis zwischen vorhandenen Fotonegativen und entwickelten Fotopositiven zu ermitteln. In diesem Test stellte sich heraus, dass bei dem ersten Titel („Die Mörder sind unter uns“) fast vollständig alle Fotonegative als analoges Foto vorliegen. Bei dem zweiten Titel („Unser stiller Mann“) liegen zwar nur ca. 22% der Fotonegative als analoges Foto vor, dies lässt sich jedoch aufgrund der hohen Fotonegativanzahl (über 1.500) und deren teilweise sehr ähnlichen Motiven rechtfertigen.

Im Berichtszeitraum konnte die Aufnahme der analogen Verleihfotos in die Fotodokumentation der DEFA-Stiftung abgeschlossen werden. Insgesamt umfasst damit der 2016 übernommene Verleihbestand Aushang-, Presse- und Einzelfotos sowie vereinzelt Dias zu ungefähr 860 Titeln und beinhaltet um die 6.250 Motive.

Von DVD, Digital Betacam, 35mm und filebasiert wurde eine Vielzahl von Screenshots und Stills hergestellt, in die Ordnerstruktur des Fotobestandes eingepflegt und konnte digital für die Fotoauswertung bereitgestellt werden. Die Verleihdatenbank und Online-Filmdatenbank der DEFA-Stiftung wurden um zahlreiche Fotos (inkl. Meta-Daten) angereichert.

Im Berichtszeitraum konnten außerdem ca. 3.000 digitale Fotomotive verzeichnet und inhaltlich in der Fotodatenbank Thumbs Plus erfasst werden. Schwerpunkt lag hierbei auf der Erschließung abgebildeter Personen.

ARCHIV UND DOKUMENTATION

Archiv und Bibliothek

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, DCDM, Rohdaten) wurden als Belegexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben.

Neben der Ausleihe von Medien an die Partner und Dienstleister der DEFA-Stiftung ist die Bereitstellung und Verzeichnung analoger Dialog-, Montage- und Textlisten nach wie vor umfangreich. Viele Listen werden weiterhin gescannt und archiviert. Die Dateien dienen der Arbeit unserer Auswertungspartner und vor allem der Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten.

Zeitzeugengespräche

Für Bonusmaterialien von DVD-Veröffentlichungen wurden durch die Firma FTV Teubner GbR – Film- & Fernsehproduktion folgende Interviews geführt:

- mit der Schauspielerin Monika Lennartz und den Schauspielern Dieter Wien sowie Otto Mellies
- mit der Schriftstellerin und Drehbuchautorin Helga Schütz
- mit der Synchron-Regisseurin Dagmar Nawroth
- mit dem Regisseur Bernhard Stephan.

Seit 2014 wurden 41 Gespräche aufgezeichnet.

Die Firma IT WORKS! Medien GmbH (Annekatriin Hendel) produzierte zwei Zeitzeugengespräche:

- mit dem Dokumentarfilmer Joachim Tschirner
- mit dem Kameramann und Dokumentarfilmer Thomas Plenert

Filmdatenbank, formale und inhaltliche Erschließung, Datenpflege

Die Filmdatenbank hat ein umfangreiches Versionsupdate erhalten, das abgenommen wurde und im Live-Betrieb ist.

Für die Filmsuche auf der Website ist jetzt auch für ausländische Besucher der Seite eine englische Suche verfügbar.

Ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum lag in der formalen Aufarbeitung von DEFA-Synchronisationen ausländischer Filme, die nach rechtlicher Prüfung den Anlagen zugeordnet und für das Internet freigeschaltet werden konnten. Durch die weiteren Recherchen können Informationslücken insbesondere zu diesen Filmen sukzessiv geschlossen werden.

Auch die Anlagen-Prüfung geht kontinuierlich weiter. Filme werden nachgeprüft, die dem Bestand der DEFA-Stiftung zuzuordnen sind und in der Filmdatenbank freigeschaltet werden können.

Die Schwerpunkte in der Datenpflege lagen weiterhin in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln und barrierefreien Fassungen sowie Materialien (DCPs, Files, HDCAM-SR, LTO-Bändern, Festplatten sowie DVD und Blu-ray).

Im Rahmen der inhaltlichen Überarbeitung von Filmdatensätzen wird insbesondere die Pflege von Personennamen intensiv fortgeführt.

Eine Praktikantin hat das 2012 von der DEFA-Stiftung erworbene Sanssouci Film-Archiv inhaltlich aufgearbeitet. Für die auswertbaren Beiträge wurden neue Film- und Materialdatensätze angelegt.

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

FÖRDERAUSSCHUSS

Aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Projektförderung nach wie vor ausgesetzt.

EIGENPROJEKTE

Von der DEFA-Stiftung unterstützt bzw. mit ihr in Kooperation durchgeführt wurden folgende Veranstaltungen:

- im Filmmuseum Potsdam eine Hommage unter dem Titel „Frau Augenzeuge“: Dr. Marion Keller (Februar)
- die Aufführung von DEFA-Filmen auf der „Prenzlauerberginale 2019. Das Filmfest zum Stadtbezirk“ (März)
- Die DEFA-Filmretrospektive „Berlin Acht Neu(n) Null – 30 Jahre Mauerfall“ auf dem 15. achtung berlin – new berlin film award (April)
- eine Retrospektive „Zeitreise – Christian Borchert“ sowie das retrospektive Filmprogramm zum Schwerpunkt auf dem 31. Filmfest in Dresden (April)
- eine Filmvorführung mit dem DEFA-Film „Als Unku Edes Freundin war“ auf dem Deutschen Kinder Medien Festival Goldener Spatz (Juni)
- Veranstaltungsreihe zu den 25. Helmstedter Universitätstagen zum Thema „Auf dem Weg nach Weimar? Demokratie und Krise“ (Mai und Juli)
- Themenabende zu DEFA-Regisseurinnen im DHM-Zeughauskino (Juli/August)
- die Retrospektive des Animationsfilmers Lutz Dambeck in den USA über die DEFA Film Library (September/Oktober)
- das Theater-, Fotoausstellungs- und Filmvorführungsprojekt „Spät-Vorstellung – 30 Jahre danach. Wende-Flicks und mehr“ auf dem Filmfest Braunschweig (November)

- Filmpatenschaft für eine DEFA-Film-Retrospektive auf dem XVI. Cinefest in Hamburg (November)

PREISE

Die Jury für die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung tagte am 12. Juli 2019. Ihr gehörten an: Katrin Schlösser, Linda Söffker, Cornelia Klauß, Claus Löser, Klaus Schmutzer, Dorett Molitor und Till Grahl.

Die Jury vergab:

- den Preis für das künstlerische Lebenswerk an den Schauspieler Gojko Mitic
- den Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film an die Animationsfilmregisseurin Marion Rasche
- den Förderpreis für junges Kino an die Filmemacherin Elwira Niewiera und den Filmemacher Piotr Rosolowski
- die Programmpreise an den Geschäftsführer des Filmverlages absolut MEDIEN GmbH, Molto Menz; an den Literaturwissenschaftler und Kulturmanager Paul Werner Wagner und an den Autor, Filmkritiker und Moderator Knut Elstermann.

Die Preisverleihung fand am 13. Dezember 2019 in der Akademie der Künste am Hanseatenweg statt. Zugegen waren rund 500 Gäste.

Zum siebenten Mal wurde auf der Berlinale der mit 5.000 EUR dotierte Heiner-Carow-Preis verliehen. In der Jury wirkten in diesem Jahr die Filmemacherin Henrika Kull, der Schauspieler und Regisseur Pierre Sanoussi-Bliss sowie Maren Liese von der DEFA-Stiftung mit. Der Preis ging an den Film „Schönheit & Vergänglichkeit“ der Regisseurin Annekatrin Hendel. Der Film erzählt die Geschichte der Fotografen Sven Marquardt und Robert Paris sowie ihrer gemeinsamen Freundin Dome als Mitglieder der Ostberliner Bohème in den 80er Jahren und von ihrem nach wie vor unangepassten Lebensstil im neuen Wertesystem.

Auf nationalen und internationalen Festivals innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden darüber hinaus Förderpreise vergeben:

- Filmfest Dresden: Nikita Diakur für den Animationsfilm „Fest“
- Filmkunstfest Schwerin: Nora Fingscheidt für den Spielfilm „Systemsprenger“
- Kinder- und Jugendfilmfestival „Schlingel“ in Chemnitz: Luzie Loose für den Spielfilm „Schwimmen“
- Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Itay Marom für den Dokumentarfilm „Resonance“.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

„Königskinder“ in Bologna

Das Filmfestival „Il Cinema Ritrovato“ im italienischen Bologna präsentierte erstmals die digital restaurierte Fassung von „Königskinder“ (1962, Frank Beyer). Das Festival, das vom 22. bis 30. Juni stattfand, widmet sich seit 1986 der Wiederentdeckung seltener und wenig bekannter Filme. Das neuntägige Event wird von der Cineteca di Bologna organisiert und ist eines der weltweit größten Festivals für Filmrestaurierung. „Königskinder“ wurde im vergangenen Jahr im Auftrag der DEFA-Stiftung beim L'Immagine Ritrovata - Film restoration laboratory digitalisiert. Die Restaurierung des Films ist das erste große Spielfilmprojekt, das die DEFA-Stiftung zusammen mit dem L'Immagine Ritrovata realisiert hat.

Doclisboa mit DEFA-Retrospektive

Mehr als 40 DEFA-Filme präsentierte das Filmfestival Doclisboa in Lissabon. Die von Agnes Wildenstein kuratierte Retrospektive trug den Titel „The Rise And Fall of the Wall – The Cinema of East Germany“ und lief vom 17. bis 25. Oktober. Dem Publikum wurde ein vielfältiger Einblick in das ostdeutsche Spiel- und Dokumentarfilmschaffen zwischen 1946 und 1990 gewährt. Zur Auswahl gehörten Werke von Jürgen Böttcher, Karl Gass, Thomas Heise, Winfried Junge, Gerhard Klein, Volker Koepp, Gerhard Lamprecht, Helke Misselwitz, Gitta Nickel, Andreas Voigt, Konrad Weiß und anderen.

Lutz Dammbeck in den USA

Lutz Dammbeck war im Herbst Gast der DEFA Film Library in Massachusetts. Im Anschluss war Dammbeck unter dem Titel „Art & Power: Lutz Dammbeck“ auf US-Tour. Präsentiert wurden insgesamt 18 Dokumentar- und Animationsfilme des Regisseurs und Künstlers, darunter DEFA-Produktionen wie „Lebe!“ (1978), „Einmatt“ (1981) und „Die Flut“ (1986). Die Reise führte Dammbeck u. a. nach Boston, New York und Washington.

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

DEFA-Filme auf der Berlinale

Die Retrospektive der Berlinale stand unter der Überschrift „Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen“. Zur Eröffnung der Sektion lief am 8. Februar Iris Gusners Verbotfilm „Die Taube auf dem Dach“ (1973/2010). Die Regisseurin und Hauptdarstellerin Heidemarie Wenzel waren anwesend. Es folgten u. a. Aufführungen von „Kennen Sie Urban?“ (1970, Ingrid Reschke), „Heim“ (1978, Angelika Andrees & Petra Tschörtner), den Helke-Misselwitz-Filmen „Aktfotografie – z.B. Gundula Schulze“ (1983) und „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989) sowie „Berlin – Prenzlauer Berg. Begegnungen zwischen dem 1. Mai und 1. Juli 1990“ (1990, Petra Tschörtner) und „Verriegelte Zeit“ (1990, Sibylle Schönemann). Es gab Filmgespräche mit Iris Gusner, Evelyn Schmidt, Manfred Karge, Angelika Andrees, Jochen Wisotzki, Sibylle Schönemann und Helke Misselwitz.

Weiterhin erhielt DEFA-Regisseur Herrmann Zschoche am 10. Februar im Kino International eine Berlinale Kamera. Die Laudatio hielt Festivaldirektor Dieter Kosslick. Mit der Berlinale Kamera werden seit 1986 Filmpersönlichkeiten oder Institutionen ausgezeichnet, denen sich die Berlinale besonders verbunden fühlt und besonderer Dank ausgedrückt werden soll. Im Zuge der Verleihung lief Herrmann Zschoches letzter DEFA-Spielfilm „Das Mädchen aus dem Fahrstuhl“ (1990). Viele Wegbegleiter und Freunde des Regisseurs sowie Darsteller des Films waren anwesend.

7. Heiner-Carow-Preisverleihung auf der Berlinale

In Kooperation mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, wurde die Heiner-Carow-Preisverleihung erneut barrierefrei gestaltet. Gebärdensprach- und Schriftdolmetscherinnen übersetzten Reden und Filmeinführung simultan. Im Anschluss lief die digitalisierte Fassung von „Sie nannten ihn Amigo“ (1958, Heiner Carow) mit Audiodeskription und Untertiteln für Hörgeschädigte. Zum Filmgespräch war Hauptdarsteller Ernst-Georg Schwill anwesend.

Filmreihe im Kino Arsenal

Im Kino Arsenal wurde die einmal im Monat stattfindende Reihe „Die DEFA-Stiftung präsentiert“ fortgeführt. Diese Reihe hat sich erfolgreich etabliert und wird von einem sehr unterschiedlichen Publikum unvermindert und mit großem Interesse angenommen. Filme, die sowohl zu DDR-Zeiten als auch nach der Wende nicht so häufig aufgeführt wurden, vor allem aus dem DEFA-Dokumentarfilmschaffen, sind sehr gut besucht.

Folgende Filme wurden 2019 gezeigt:

Januar: **100. Todestag von Rosa Luxemburg** (Einführung: Grit Lemke)

- „Rosa Luxemburg – Stationen ihres Lebens“ (1970, Renate Drescher)
 - „Liebster Dziadzio“ (1981, Róza Berger-Fiedler)
 - „DDR-Magazin 1978/06“ (1978, Alfons Machalz & Kurt Plickat)
 - „Der Mord, der nie verjährt“ (1967, Wolfgang Luderer)
- Februar: **DIE ELENDE** (Einführung: René Pikarski)
- „Die Elenden, Teil 1“ (1957/58, Jean-Paul le Chanois)
 - „Die Elenden, Teil 2“ (1957/58, Jean-Paul le Chanois)
- März: **DEFA-Filme von Erich Engel** (Einführung: René Pikarski)
- „Affaire Blum“ (1948, Erich Engel)
 - „Der Biberpelz“ (1949, Erich Engel)
- April: **Regisseurinnen der DEFA** (Einführung: Ralf Schenk und Cornelia Klauf)
- „Gundula – Jahrgang `58“ (1982, Gitta Nickel)
 - „Kinobox 1985/39, 35 Fotos – Familienalbum einer jungen Frau“ (1984/85, Helke Misselwitz)
 - „Die Älteste – Vermächtnis einer 108-jährigen“ (1986, Leonija Wuss-Mundeciema)
 - „Wir lassen uns scheiden“ (1967, Ingrid Reschke)
- Mai: **Ein dokumentarischer Streifzug durch Berlin** (Einführung: René Pikarski im Gespräch mit Franz Frank von der Stiftung Deutsche Kinemathek)
- Kurzfilmprogramm I: „Geschichte einer Straße“ (1954, Bruno Kleberg & Walter Marten), „KgU – Kampfgruppe der Unmenschlichkeit“ (1955, Joachim Hadaschik), „Tageskurs 1:4“ (1957, Harry Hornig), „Pankoff. Ein gesamtdeutsches Stück“ (1966, Harry Hornig), „Palast der Republik – Haus des Volkes“ (1976, Horst Winter)
 - Kurzfilmprogramm II: „Ick und die Berliner“ (1957, Bruno Kleberg), „Fridolin im Varieté“ (1957, Horst Flick), „Norbert, der Ausreißer“ (1957, Hans-Ulrich Männling), „Meister Zacharias und seine acht goldenen Zeiger“ (1958, Bernhard Thieme), „Die Fensterputzerserenade“ (1960, Rolf Schnabel), „Spielplatz“ (1965, Heinz Müller)
- Juni: **Jenseits von Golzow** (Einführung: Klaus-Dieter Felsmann; Gäste: Barbara & Winfried Junge)
- Kurzfilmprogramm I: „Studentinnen – Eindrücke von einer technischen Hochschule“ (1965, Winfried Junge), „Einberufen“ (1971, Winfried Junge), „Wenn jeder tanzen würde, wie er wollte, na!“ (1972, Winfried Junge), „Das Pflugwesen – es entwickelt sich“ (1987, Winfried Junge)
 - Kurzfilmprogramm II: „In Syrien auf Montage“ (1970, Winfried Junge), „Somalia – Die große Anstrengung“ (1988, Winfried Junge), „Gruß aus Libyen oder grün ist eine schöne Farbe“ (1988, Winfried Junge), „Nicht jeder findet sein Troja“ (1990, Winfried Junge)
- Juli: **Peter Kahane zum 70.** (Einführung: Cornelia Klauf)
- „Vorspiel“ (1987, Peter Kahane)
 - „Die Architekten“ (1990, Peter Kahane)
- August: **In Erinnerung an Ursula Karuseit**
- „Die Gänse von Bützow“ (1985, Frank Vogel)
 - „Die Stunde der Töchter“ (1980, Erwin Stranka)
- September: **Charlotte von Mahlsdorf im Porträt** (Einführung: René Pikarski)
- „Sonntagskind. Erinnerungen an Charlotte von Mahlsdorf“ (2018, Carmen Bärwaldt)
 - „Coming Out“ (1989, Heiner Carow)
- Oktober: **Die Kunst der Pantomime** (Einführung: Philip Zengel)
- Drei DEFA-Dokumentarfilme mit Marcel Marceau: „Der Mantel“ (1951/52, Wolfgang Schleif), „Der Sonntagsmaler“ (1951/52, Wolfgang Schleif), „Die Kunst der Pantomime“ (1951/52, Wolfgang Schleif)
 - „Der junge Engländer“ (1958, Gottfried Kolditz)
- November: **Unter hohen Himmeln. Das Universum Volker Koepp** (Einführung: Ralf Schenk, Gäste: Grit Lemke & Volker Koepp)
- „Gustav J.“ (1973, Volker Koepp)
 - „Tag für Tag“ (1979, Volker Koepp)
 - „Haus und Hof“ (1980, Volker Koepp)

- „Holunderblüte“ (2007, Volker Koepp)

Dezember: **Landbiografien – Schicksale auf dem Lande** (Einführung: Karl Griep)

- „Am Fluss“ (1978, Volker Koepp)
- „Lerchenlieder“ (1980, Jochen Krauß)
- „In der Strömung“ (1982, Karl Farber)
- „Das Haus am Fluss“ (1985, Roland Gräf)

Dokumentarfilmwoche Hamburg

Die 16. Dokumentarfilmwoche Hamburg zeigte vom 4. bis 7. April eine Retrospektive mit Filmen von Walter Heynowski und Gerhard Scheumann. Zur Eröffnung wurden im Metropolis Kino Hamburg die Filme „Kommando 52“ (1965, Walter Heynowski) und „Der lachende Mann – Bekenntnisse eines Möders“ (1966, Walter Heynowski & Gerhard Scheumann) gezeigt. Weitere Themenschwerpunkte der Retrospektive waren die H&S-Filme aus Vietnam, Kampuchea und Chile. Am Sonntag, dem 6. April fand unter der Überschrift „Now & Then“ eine Diskussionsrunde im Festivalzentrum statt, an der die Filmemacher Thomas Heise und Andreas Goldstein teilnahmen.

Konrad Wolf Retrospektive in München

Das Filmmuseum München widmete sich in den Monaten April bis Juni in einer zwölfteiligen Retrospektive dem Filmschaffen von Konrad Wolf. Zum Auftakt am 9. April gab Ralf Schenk eine Filmeinführung zu Wolfs zweitem DEFA-Spielfilm „Genesung“ (1956). Am 10. April folgte die Aufführung des Dokumentarfilms „Die Zeit, die bleibt“ (1985, Lew Hohmann). Weiterhin zu sehen waren: „Lissy“ (1957), „Sonnensucher“ (1958), „Sterne“ (1959), „Der geteilte Himmel“ (1964), „Professor Mamlock“ (1961), „Der kleine Prinz“ (1966/72), „Ich war neunzehn“ (1968), „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ (1974), „Mama, ich lebe“ (1977) und „Solo Sunny“ (1980)

Freiluftkino im FMP1: flüstern & SCHREIEN und Gojko Mitic

Erneut veranstaltete die DEFA-Stiftung gemeinsam mit dem Hofkino:Berlin Filmabende unter freiem Himmel im Innenhof des FMP1. Am 3. Juli lief Dieter Schumanns Dokumentarfilm „flüstern & SCHREIEN“ (1988) über die Untergrundmusik-Szene in der DDR. Der Film wurde erstmals mit neuer deutscher Untertitelung gezeigt, die auch die gesungenen Liedtexte von Bands wie „Feeling B“, „Sandow“ oder „Die Firma“ beinhaltet. Vor dem Film fand ein Filmgespräch mit Co-Autor Jochen Wisotzki statt. Zudem gab es ein kleines Konzert von Musikern der Band „Santa Clan“, der Nachfolge-Band von „Feeling B“. – Zum 50. Filmjubiläum von „Weiße Wölfe“ (1969, Konrad Petzold) zeigte die DEFA-Stiftung am 10. Juli den beliebten DEFA-Indianerfilm. Hauptdarsteller Gojko Mitic war zum Filmgespräch vor Ort.

Paradies Film Festival in Jena

Das Paradies Film Festival in Jena ging vom 12. bis 16. Juni in seine zweite Ausgabe. Das Programm wurde im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgebaut. Zur Eröffnung lief Konrad Wolfs „Ich war neunzehn“ (1967) in Anwesenheit des Hauptdarstellers Jaeki Schwarz. Die weitere DEFA-Auswahl gliedert sich in drei Sektionen. Eine Werkschau widmete sich Iris Gusner und deckte die gesamte DEFA-Schaffenszeit der Regisseurin ab. Weiterhin waren Kinder- und Jugendfilme der DEFA mit vier Produktionen vertreten. Filme von Evelyn Schmidt, Helke Misselwitz, Ulrich Weiß, Jörg Foth und Herwig Kipping, die zu den letzten DEFA-Produktionen aus der Wendezeit zählen, wurden in der Reihe „Vierte Generation“ vorgestellt. Bis auf den erst 2010 von der DEFA-Stiftung rekonstruierten DEFA-Verbotsfilm „Die Taube auf dem Dach“ von Iris Gusner wurden alle DEFA-Produktionen auf 35mm gezeigt. Als Gäste waren Iris Gusner, Evelyn Schmidt, Helke Misselwitz, Jörg Foth, Herwig Kipping, Christa Kozik, Tobias Unterberg und Ralf Schenk in Jena.

Neisse Filmfestival

Vom 7. bis 12. Mai wurde das 16. Neisse Filmfestival ausgerichtet. In einer dem polnischen Schauspieler Jan Nowicki gewidmeten Hommage wurde „Ich liebe dich – April! April!“ (1988, Iris Gusner) aufgeführt. Die Regisseurin war für ein Filmgespräch vor Ort. In der Sektion „Regionalia“ lief zudem der im Auftrag des Goethe-Instituts produzierte Essay „All und Alltag. Eine Kurzbiografie der DEFA“ (2018) von Betina Kuntzsch. Der Kurzfilm bietet eine animierte Reise durch die DDR-

Filmgeschichte mit Klassikern und Kuriositäten aller Genres und ist nun auch auf dem YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung abrufbar.

DEFA-Regisseurinnen im Zeughauskino

An sechs Themenabenden widmete sich das Berliner Zeughauskino ab dem 29. August dem Filmschaffen von DEFA-Regisseurinnen. Anlass war die im Februar in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienene Publikation „Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme“. Die gleichnamige Filmreihe begann unter dem Motto „Der Held als Mensch“ und zeigte anhand von fünf Dokumentarfilmen den weiblichen Blick auf historische Persönlichkeiten wie Rosa Luxemburg, Karl Marx oder Friedrich Engels. Durch den Abend führten die Herausgeber des Buches, Cornelia Klauß und Ralf Schenk. Sabine Meienreis und Helke Misselwitz waren als Gäste anwesend. Die folgenden Veranstaltungen widmeten sich unter den Überschriften „Familienbande“, „Körperansichten“, „Frauen und Arbeit“, „Musikerporträts“ und „Im Aufbruch“ dem vielfältigen Werk von DEFA-Regisseurinnen. Als weitere Gäste wurden Sibylle Schönemann, Iris Gusner, Andrea Kuschel-Korzecka (vormals Ritterbusch), Róza Berger-Fiedler und Tamara Trampe begrüßt.

moving history in Potsdam

Das Filmfestival „moving history“ stand in diesem Jahr unter dem Motto „Als wir träumten – Revolution, Mauerfall, Nachwendezeit“. Mehr als 30 Filme wurden vom 25. bis 29. September in Potsdam präsentiert. Ergänzend zum Filmprogramm wurden weitere Veranstaltungen durchgeführt. Unter anderem befasste sich eine Podiumsdiskussion zum Thema „Transformation der ostdeutschen Filmproduktion ab 1990“ mit dem Wandel und der Abwicklung der DEFA-Studios. Dabei wurde auf den Verlauf beruflicher Lebenswege von DEFA-Filmschaffenden eingegangen. Es diskutierten die Schauspielerin Karin Düwel, die Produzentin Katrin Schlösser, die Kameramänner Peter Badel und Dieter Chill. Durch die Veranstaltung führte Stefanie Eckert.

Wendefilme im Berliner Abgeordnetenhaus

Das Berliner Abgeordnetenhaus zeigte ab dem 1. Oktober im Rahmen des „Dienstagskinos“ Filme im Kontext der friedlichen Revolution, der Berliner Mauer und des Mauerfalls. Präsentiert wurden DEFA-Filme wie Helke Misselwitz' „Sperrmüll“ (1990), Jürgen Böttchers „Die Mauer“ (1990) und Petra Tschörtner's „Berlin – Prenzlauer Berg. Begegnungen zwischen dem 1. Mai und 1. Juli 1990“ (1991) in Anwesenheit des Dramaturgen und Autors Jochen Wisotzki. Bereits am 7. September lief am Tag der offenen Tür des Abgeordnetenhauses ein Kurzfilmprogramm, u. a. mit den DEFA-Dokumentarfilmen „Guten Tag, Berlin“ (1974, Rolf Schnabel) und „Spuren“ (1989, Eduard Schreiber).

„Der Prozess wird vertagt“ im Hörfilmkino

Am 2. Oktober wurde in der Deutschen Kinemathek erstmals Herbert Ballmanns DEFA-Spielfilm „Der Prozess wird vertagt“ (1958) in digitalisierter Fassung mit Audiodeskription öffentlich aufgeführt. Eine Einführung gab Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih. Das Hörfilmkino ist eine Kooperationsveranstaltung der Deutschen Kinemathek und des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSV). Bei den Veranstaltungen können blinde und sehbehinderte, aber auch Sehende regelmäßig Hörfilme mit offener Audiodeskription genießen. An ausgewählten Terminen werden Filme aus den Beständen der Kinemathek und ihrer Partner gezeigt. Die Vorführung von „Der Prozess wird vertagt“ erfolgte mit Unterstützung der DEFA-Stiftung.

DOK Leipzig

Anlässlich des 80. Geburtstags des Dokumentarfilmers Eduard Schreiber widmete das 62. Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm dem Regisseur eine Matinee mit dem Titel „Eduard Schreiber – Chronist und Filmessayist“. Die von Ralph Eue und Olaf Möller kuratierte Retrospektive des Leipziger Festivals stand unter dem Titel „BRDDR“. Präsentiert wurden Filme wie „Das Mahnmal“ (1949, Max Jaap), „Der Weg nach oben“ (1950, Karl Gass & Andrew Thorndike), „Nach 900 Tagen“ (1953, Karl Gass & Joop Huisken), „Fritz Cremer – Schöpfer des Buchenwald-Denkmal“ (1957, Hugo Hermann), „Der Mann an der Rampe“ (1988, Walter Heynowski & Gerhard Scheumann), „Spuren“ (1989, Eduard Schreiber) und „Imbiß-Spezial“ (1990,

Thomas Heise). Im Rahmen des zweitägigen Symposiums „Wem gehört die Wahrheit? Der politische Gegner im Visier der Kamera“ liefen Juan Forchs und Jörg Herrmanns Animationsfilm „Hitlerpinochet“ (1975), Heynowski & Scheumanns „Der lachende Mann“ (1966) sowie Joachim Hadaschiks „KGu – Kampfgruppe der Unmenschlichkeit“ (1955). Die Reihe „Re-Visionen“, die einen Fokus auf kontrovers diskutierte und zum Teil zensierte Filme legt, zeigte „Kommando 52“ (1965, Walter Heynowski), „Psalm 18“ (1974, Heynowski & Scheumann), „Märkische Ziegel“ (1989, Volker Koepp) und „Ich war ein glücklicher Mensch“ (1990, Eduard Schreiber).

Film:ReStored 04. Das Filmerbefestival

Zum vierten Mal fand vom 24. bis 27. Oktober das Filmerbe-Festival „Film:ReStored“ mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Filmvorführungen zum Thema Filmerbe im Berliner Kino Arsenal statt. Die DEFA-Stiftung war mit den digital restaurierten Fassungen von Joop Huiskens Dokumentarfilm „Dass ein gutes Deutschland blühe“ (1959) sowie Joachim Herz' Opernverfilmung „Der fliegende Holländer“ (1964) beteiligt. Filmeinführungen gaben Ralf Schenk und Franziska Schuster. Am 27. Oktober diskutierten Hörfilmautorin Anke Nicolai, die Vorsitzende der Kinoblindgänger gGmbH Barbara Fickert und Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung) in einem Podiumsgespräch über die Barrierefreiheit des Filmerbes. Zudem wurde Heiner Carows Kinderfilm „Die Reise nach Sundevit“ (1966) mit Audiodeskription vorgeführt.

Filmfest Braunschweig – Roland Gräf und Wendefilme

Unter der Überschrift „Spät-Vorstellung. 30 Jahre danach – Wende Flicks und mehr“ rückte das Filmfest das DEFA-Filmerbe in den Mittelpunkt. Eine Ausstellung zeigte fotografische Arbeiten Roland Gräfs. Zur Eröffnung am 9. November hielt der frühere Chef dramaturg des DEFA-Spielfilmstudios Rudolf Jürschik einen einleitenden Vortrag. Im Anschluss wurde der Roland-Gräf-Film „Bankett für Achilles“ (1975) präsentiert. Eine Retrospektive zeigte vom 19. bis 24. November DEFA-Wendefilme, darunter „Letztes aus der DaDaeR“ (1990, Jörg Foth) und „Winter adé“ (1988, Helke Misselwitz). Hinzu kommt ein DEFA-Kurzfilmprogramm, u.a. mit Lutz Dammecks „Die Flut“ (1986), Sieglinde Hamachers „Die Lösung“ (1987), Petra Tschörtners „Das freie Orchester“ (1988) und Gerd Kroskes „Kehraus“ (1990). An der Gesprächsrunde „Dann kam die Wende – alles wurde anders“ nahmen Helke Misselwitz, Jörg Foth und Ralf Schenk teil. Die Moderation übernahm die Filmwissenschaftlerin Cornelia Klauß.

cinifest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes

Das von CineGraph Hamburg und dem Bundesarchiv organisierte cinifest widmete sich vom 16. bis 24. November dem Thema Satire. Die DEFA war vertreten mit „Chemie und Liebe (1948, Arthur Maria Rabenalt), „Der Untertan“ (1951, Wolfgang Staudte), „Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow“ (1973, Siegfried Kühn), „Meine Frau Inge und meine Frau Schmidt“ (1984, Roland Oehme), sowie dem von der DEFA synchronisierten tschechoslowakischen Film „Wenn der Kater kommt / Az Prijde Kocour“ (1963, Vojtech Jasny). Roland Oehme und Siegfried Kühn kamen als Gäste. Karl Griep hielt einen einführenden Vortrag zu „Der Untertan“. Zudem zeigte ein Programm satirische Filme aus der Reihe „Das Stacheltier“. Zu sehen waren unter anderem sechs Produktionen Richard Groschopps, darunter „Persil bleibt Persil“ (1956). Weiterhin wurden Filme von Benno Besson, Frank Beyer, Joachim Hoyer, Ralf Kirsten, Gerhard Klein, Hans Dieter Mäde, Harald Röbbeling und Heinz Thiel ausgewählt. Eine Einführung hielt Ralf Schenk.

Filmfest Cottbus – sorbischer Film und Niederschlesien

Das 29. Filmfest Cottbus zeigte vom 5. bis 10. November in der Sektion „Heimat iDomownja iDomizna“ mehrere DEFA-Produktionen, die sich dem Volk der Sorben widmen. Zur Auswahl zählten die Dokumentarfilme „Wenn Jan und Lenka Hochzeit machen“ (1956, Hans-Günter Kaden) und „Listy / Briefe – in Gedenken an Dr. Maria Grollmuss“ (1985, Toni Bruk) sowie die Literaturverfilmung „Sehnsucht“ (1989/90, Jürgen Brauer) nach Jurij Kochs Novelle „Der Kirschbaum“ mit Ulrike Krumbiegel und Ulrich Mühe in den Hauptrollen. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Region Niederschlesien. In diesem Rahmen wurde in Kooperation mit der DEFA-Stiftung Siegfried Kühns „Kindheit“ (1986) vorgestellt.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Homepage der DEFA-Stiftung nachzulesen (**Anlage 3**).

AUSSTELLUNGEN

Filmjahr 1989 in der DEFA-Stiftung

In den Büroräumen der DEFA-Stiftung waren anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls DDR-Filmplakate aus dem Jahr 1989 zu sehen, die einen Einblick in das Filmplakatschaffen vor 30 Jahren liefern. Darunter fanden sich Plakatmotive von DEFA-Filmen wie „Treffen in Travers“ (1989, Michael Gwisdek) und „Coming Out“ (1989, Heiner Carow), aber auch von internationalen Produktionen aus der VR China, der Sowjetunion und den USA.

SCHRIFTENREIHE

Folgende Bände wurden 2019 in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung neu herausgegeben:

- In der ersten Neuerscheinung der Schriftenreihe porträtiert das Buch „Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme“ über sechzig Filmmacherinnen zwischen 1946 und 1992. Erstmals wird eine Bestandsaufnahme ihrer Arbeiten im Bereich Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm vorgelegt. Eine erfolgreiche und sehr gut besuchte Buchpremiere gab es im Rahmen der Frauenfilmretrospektive auf der diesjährigen Berlinale.
- Im Herbst erschien das Buch „Unter hohen Himmeln. Das Universum Volker Koepp – Gespräche und Reflexionen“ – herausgegeben von Grit Lemke –, ein Buch über den außergewöhnlichen und unverwechselbaren Dokumentarfilmer Volker Koepp, der seine Filme in zwei unterschiedlichen Gesellschaftssystemen erfolgreich drehen konnte. Wegbegleiter kommen zu Wort, sie geben Einblicke in die Zusammenarbeit mit ihm, beschreiben ihn als Mensch und Filmemacher.
- Mit Unterstützung der DEFA-Stiftung erschien in der Schriftenreihe das beim Quintus-Verlag entstandene Buch über die in der DDR sehr populäre Filmkritikerin Renate Holland-Moritz mit dem Titel „Du mit Deiner frechen Schnauze. Renate Holland-Moritz. Anekdoten und Briefe“. Herausgeber sind der Liedermacher und Autor Reinhold Andert und der Publizist, Literaturkritiker und Schriftsteller Matthias Biskupek.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Mär und mehr - Ein arbeitsbiographisches Kaleidoskop von Walter Beck

In dem Manuskript „Mär und mehr“ berichtet Regisseur Walter Beck über Erlebnisse aus seiner 43-jährigen Tätigkeit bei der DEFA. Beck zeichnet die Entstehungsgeschichten seiner Filme nach, blickt auf nicht realisierte Projekte zurück, erzählt von der Arbeit mit jungen Darstellerinnen und Darstellern sowie vom Studio-Alltag und der Begegnung mit Regiekollegen, Szenenbildnern und Autoren.

Leuchtkraft - Journal der DEFA-Stiftung

Auf der Preisverleihung der DEFA-Stiftung wurde die zweite Ausgabe des DEFA-Journals LEUCHTKRAFT vorgestellt. Das Journal bietet Einblicke in die aktuelle Stiftungsarbeit mit einem Fokus auf die Digitalisierungsprojekte der Stiftung.

Klaus-Dieter Felsmann eröffnet neue Perspektiven auf den DEFA-Kinderfilm, während Wolfgang May und Harry Mehner an den Berliner Filmstandort Johannisthal erinnern. Eduard Schreiber berichtet über den entscheidenden Augenblick seiner Filme und Schnittmeisterin Ingeborg Marszalek über die Rekonstruktion des Films „Fräulein Schmetterling“ (1965/1966, Kurt Barthel). Ralf Schenk setzt sich mit den filmischen „Überläufern“ von der Ufa zur DEFA auseinander.

Regisseur Thomas Kuschel reflektiert über das 16-mm-Projekt von Karl Gass und Philip Zengel mit Anke Nicolai über die Herausforderungen bei der Audiodeskription von DEFA-Filmen. Mit einem Interview von Hiltrud Schulz wird Professor Barton Byg für seine langjährige Aufarbeitung des DEFA-Filmerbes in den USA gewürdigt.

DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Bei DVD-Veröffentlichungen arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen. Neben der inhaltlichen Beratung zu Titeln und Themen wurden insbesondere die Druckunterlagen wie Cover, Label und Booklet sowohl formal als auch inhaltlich geprüft.

Icestorm Entertainment

Rainer-Simon-Edition

Bei Icestorm erschienen im September zwei DVD-Editionen mit insgesamt vier Filmen von Rainer Simon. Eine Edition enthält die Jugendfilme „Fernes Land Pa-isch“ (1993) und „Männer ohne Bart“ (1971), die zweite Edition die historischen Spielfilme „Die Frau und der Fremde“ (1984) und „Der Fall Ö.“ (1990). Den DVDs liegen umfangreiche Booklets mit Texten von René Pikarski bei.

Weitere Neuheiten

Nach der erfolgreichen Konrad-Wolf-Gesamtedition sind nun einige Konrad-Wolf-Filme als Einzel-DVDs erschienen. Dazu zählen „Einmal ist keinmal“ (1955), „Genesung“ (1956), „Leute mit Flügeln“ (1960) sowie „Der geteilte Himmel“ (1964). Sämtliche Titel sind mit Bonusmaterialien ausgestattet: So sind auf den DVDs zu „Einmal ist keinmal“ und „Der geteilte Himmel“ Ausschnitte aus Zeitzeugengesprächen mit den Schauspielerinnen Annemone Haase bzw. Renate Blume enthalten, die im Auftrag der DEFA-Stiftung entstanden. Die DVD zu „Genesung“ wird ergänzt durch den Dokumentarfilm „Um den Menschen“ (1955, Joachim Hellwig), die Edition zu „Leute mit Flügeln“ von Joachim Hadaschiks „IL 14“ (1957) über das Flugzeugwerk Dresden

Weiterhin ist der zum Teil in Schwerin gedrehte und auf dem Filmkunstfest MV in digital restaurierter Fassung uraufgeführte Evelyn-Schmidt-Film „Seitensprung“ (1979) erstmals auf DVD verfügbar. Als Bonusmaterialien sind Roland Steiners „Jugend-Zeit zu zweit“ (1981) und ein Zeitzeugengespräch mit Henry Hübchen enthalten.

Im Oktober erschien die DEFA-Verfilmung von Gerhart Hauptmanns Komödie „Der Biberpelz“ (1949, Erich Engel) erstmals auf DVD. Als Bonusmaterial beinhaltet die DVD Joop Huiskens Kurz-Dokumentarfilm „Gerhart Hauptmann – zum 100. Geburtstag“ (1962) sowie ein Booklet mit Hintergrundinformation von René Pikarski.

Weiterhin erschien anlässlich des 200. Geburtstags von Theodor Fontane eine DVD-Edition mit „Corinna Schmidt“ (1951, Artur Pohl) nach dem Roman „Frau Jenny Treibel“ und „Unterm Birnbaum“ (1973, Ralf Kirsten) nach der gleichnamigen Novelle. Zudem enthält die DVD-Box die Dokumentarfilme „Märkische Novelle“ (1957, Max Jaap) und „Theodor Fontane – Wanderungen durch die Mark“ (1971, Karlheinz Mund).

Filmjuwelen

In der Edition Filmjuwelen erschienen in den Monaten Februar und März vier DEFA-Filme: Hans Heinrichs Schifffahrts-Komödie „Alter Kahn und junge Liebe“ (1956) mit Alfred Maack, Erika Dunkelmann und Götz George, die Literaturverfilmung „Karriere in Paris“ (1952, Georg C. Klaren & Hans-Georg Rudolph) nach Honoré de Balzacs Roman „Vater Goriot“, Harald Mannls Lustspiel „Star mit fremden Federn“ (1955) mit Werner Peters in einer Doppelrolle sowie der Revuefilm „Meine Frau macht Musik“ (1958, Hans Heinrich) mit Günther Simon, Lore Frisch, Evelyn Künneke und Maly Delschaft. Jeder DVD-Ausgabe ist ein Booklet mit filmhistorischen Essays von Ralf Schenk beigelegt.

Im Mai erschien die lang erwartete zweiteilige Filmadaption von Victor Hugos Klassiker „Die Elenden“ (1958, Jean-Paul Le Chanois) mit Jean Gabin, Bernard Blier und Bourvil in den Hauptrollen. Die Doppel-DVD enthält sowohl die über 200 Minuten lange DDR-Fassung als auch die um ca. 25 Minuten gekürzte westdeutsche Fassung, die 1960 in der Bundesrepublik unter dem Titel „Die Miserablen“ und in komplett anderer deutscher Synchronisation in die Kinos kam. Das ausführliche Booklet wurde von Ralf Schenk verfasst. – Bereits Ende April erschien ein weiterer Jean-Gabin-Film in DEFA-Synchronisation in der Edition: „Wiesenstraße 10“ (1959, Denys de La Patellière). Der Film lief 1960 auch mit großem Erfolg in den DDR-Kinos.

Günther Rückers Regiedebüt „Die besten Jahre“ (1965) mit Horst Drinda, Lissy Tempelhof, Herwart Grosse und Rolf Hoppe in den Hauptrollen wurde im Juli auf DVD veröffentlicht. Zeitgleich erschien Herbert Ballmanns „Der Prozess wird vertagt“ (1958). Die Hauptrolle spielt Gisela Uhlen, deren Geburtstag sich am 16. Mai zum 100. Mal jährte.

absolut MEDIEN

Marcel Marceau

Im Frühjahr erschien bei „absolut medien“ eine DVD mit den farbigen DEFA-Filmen des weltweit bekannten französischen Pantomimen Marcel Marceau unter der Regie von Wolfgang Schleif. Enthalten sind die Filme „Kunst der Pantomime“ (1951/52), „Der Mantel“ (1951/52) und „Sonntagsmaler“ (1951/52). Mehrere Ausschnitte mit Marcel Marceau aus der Wochenschau „Der Augenzeuge“ und dem „DDR-Magazin“ sind als Bonusmaterial beigelegt.

Jenseits von Golzow

Weiterhin erschien eine Doppel-DVD unter dem Titel „Jenseits von Golzow“ mit 15 Dokumentarfilmen von Barbara und Winfried Junge aus den Jahren 1964 bis 1990. Vorgestellt werden Filme der Junges, die jenseits der vielbeachteten Langzeitdokumentation „Die Kinder von Golzow“ entstanden, darunter „Vom lernenden Menschen (1964), „In Syrien auf Montage“ (1970), „Somalia – Die große Anstrengung“ (1976), „Diese Briten, Diese Deutschen – Zueinander unterwegs nach Newcastle und Rostock“ (Teil 1, 1987) und „Nicht jeder findet sein Troja“ (1989). Der DVD sind umfangreiche Informationen zu allen Filmen beigelegt.

Eduard Schreiber – Essayfilmer der DEFA

Parallel zum DOK Leipzig erschien eine DVD-Edition mit sieben DEFA-Dokumentarfilmen des Essayfilmers Eduard Schreiber. Die Edition enthält alle Produktionen, die Schreiber bei der DEFA explizit für das Kino drehte: „Abhängig“ (1983), „Radnóti“ (1984), „Wissen Sie nicht, wo Herr Kisch ist?“ (1985), „The time is now“ (1987), „Rückfällig“ (1988), „Spuren“ (1989) und „Östliche Landschaft“ (1991).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

2019 gab es eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen sich die DEFA-Stiftung über die schon bisher benannten Veranstaltungen in der Öffentlichkeit darstellte.

Website

Die Website der Stiftung wird stetig erweitert und ausgebaut. Veröffentlicht werden u. a. neue Ausstrahlungs- und Vorführtermine von DEFA-Filmen, Newsbeiträge und Biografien von Filmschaffenden. Neu eingeführt wurde im April die Rubrik „DEFA-Film des Monats“, in der ausgewählte DEFA-Produktionen zu besonderen Anlässen vorgestellt werden.

Soziale Medien

Auf Facebook verfügt die DEFA-Stiftung über 5.800 Follower. Die Reichweite der einzelnen Posts schwankt zwischen 1.000 und 20.000 Nutzern. Die DEFA-Stiftung informiert auf diesem Kanal vor allem über TV- und Kinotermine, Presseberichterstattungen und Veranstaltungen mit Bezug zum DEFA-Film.

Rund 1.100 Follower erreicht die DEFA-Stiftung auf Twitter. Während auf Facebook vor allem Privatpersonen angesprochen werden, agieren auf dieser Plattform vermehrt Organisationen mit Bezug zum Medium Film.

Auf der Videoplattform YouTube veröffentlicht die DEFA-Stiftung regelmäßig DEFA-Filmtrailer und Filmausschnitte. Die Videos wurden bisher über 2,2 Millionen Mal angeschaut. Mehr als 2.400 Personen haben den Kanal der DEFA-Stiftung abonniert.

Neu etabliert wurde im Frühjahr ein Account auf der Plattform Instagram. Der Kanal, auf dem zu verschiedenen Anlässen Bilder aus dem Fotoarchiv veröffentlicht werden können, wird derzeit von 1.400 Nutzern abonniert.

Alle Online-Kanäle verfügen über ein kontinuierliches Wachstum an Abonnenten. Die Benchmarking-Website Pluragraph weist der DEFA-Stiftung für ihre Social-Media-Aktivitäten in einem Ranking mit insgesamt 977 deutschsprachigen Stiftungen den 148. Platz zu.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung hatte 2019 sechs Ausgaben. Den Newsletter erhalten derzeit rund 1.200 Abonnenten per E-Mail und 200 Leser postalisch. Der Newsletter ist auch über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar und wird bei Erscheinen auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung geteilt.

Annoncen

Anzeigen wurden in folgenden Publikationen geschaltet:

- RETRO Programmheft der Berlinale
- Filmbblatt 67
- Festivalkatalog des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund/Köln
- Filmbblatt 69
- Festivalkatalog des Schlingel – Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum
- Festivalkatalog des Filmfests Braunschweig
- Literaturbeilage „neues deutschland“ am 7./8. Dezember

5. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

ICESTORM GROUP

Die Jahresabrechnung der PROGRESS wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft.

Die PROGRESS hat den Ausschnittdienst zum 1. April 2019 an die Firma LOOKSfilm sublizenziert. Dem hierfür erarbeiteten Unterlizenzvertrag hat die DEFA-Stiftung nach intensiver Prüfung zugestimmt. LOOKSfilm arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich bei der Online-Verwertung von Klammerteilen mit British Pathé zusammen. Mit dem Geschäftsführer Gunnar Dedio ist die DEFA-Stiftung sowohl hinsichtlich der technischen Spezifikationen der Datenbank, der rechtlichen Rahmenbedingungen als auch der Bereitstellung von hochauflösenden Filmen im Gespräch. Mit der Sublizenzierung der Klammerteilverwertung wurde auch die Marke „PROGRESS“ an LOOKSfilm verkauft. Somit firmiert LOOKS nunmehr unter PROGRESS und vertreibt unter dieser Marke DEFA-Ausschnitte. Die PROGRESS Film-Verleih GmbH wird sich Anfang des Jahres 2020 umbenennen (in ICESTORM Media) und nicht mehr unter PROGRESS firmieren.

Seit November 2019 ist die neue Rechercheplattform www.progress.film von LOOKSfilm online. Die Plattform bietet ähnlich wie die Filmothek des Bundesarchivs Filmproduzenten, Sndern, Regisseuren, Journalisten und Historikern erstmals einen digitalen Zugang zum gesamten Kinoerbe

der DDR. Die Recherche ist in deutscher sowie englischer Sprache möglich und macht die Lizenzierung des Archivmaterials international zugänglich.

Zum 1. August sind die Mitarbeiter der PROGRESS/ICESTORM in Räumlichkeiten am FMP1, also in die unmittelbare Nähe der DEFA-Stiftung, gezogen. Dies erleichtert insbesondere den Materialtransfer, aber auch andere logistische wie inhaltliche Fragen sind auf kurzem Wege zu klären.

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Die Zusammenarbeit mit der SDK im Verleihgeschäft läuft weiterhin gut. Zwischen den Mitarbeitern der Institutionen gab es einen regelmäßigen, konstruktiven Austausch, zum einen in technischen, zum anderen in öffentlichkeitswirksamen Fragen.

Mitte März 2019 ging die Jahresabrechnung der SDK für 2018 bei der DEFA-Stiftung ein. Erneut ist ein sehr positives Ergebnis zu verzeichnen. Dies ist u.a. auf die reduzierten Vorkosten sowie auf die inhaltlich fundierte Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der DEFA-Stiftung und der SDK zurückzuführen.

Das Verleihgeschäft gestaltete sich im Jahre 2019 extrem intensiv. Mit mehr als 1.060 Buchungen und über 1.800 Filmnutzungen lagen die Buchungszahlen weit über jenen der Vorjahre.

Vor dem Hintergrund des 30. Jahrestages des Mauerfalls kam es von den Sommermonaten bis zum Herbst zu einer immensen Nachfrage nach DEFA-Filmen, die dieses Jubiläum kontextualisieren. Zahlreiche Kinos sowohl in den neuen wie auch den alten Bundesländern, Festivals im Ausland sowie diverse Goethe-Institute organisierten Einzelaufführungen sowie kleine, teilweise aber auch umfassende Filmreihen mit DEFA-Werken anlässlich jenes Ereignisses.

Hervorzuheben sind davon die Präsentation von mehr als 50 DEFA Kurz- und Langdokumentarfilmen im Rahmen von DocLisboa in Portugal im Oktober, von mehr als 20 Titeln (Jürgen Böttcher, Filme von Regisseurinnen) im Goethe-Institut London/GB im Oktober/November, von 11 Titeln beim Internationalen Filmfestival Braunschweig, von 6 Titeln beim Festival Entrevues in Belfort/Frankreich sowie von 18 Filmen im Filmarchiv Austria in Wien/Österreich, allesamt im November. Auch für das Jahr 2020 stehen im Ausland weitere DEFA-Filmreihen im Kontext von 30 Jahre Mauerfall/30 Jahre Wiedervereinigung an, so eine Retrospektive von Dokumentarfilmen in der Slovenska Kinoteka in Ljubljana/Slowenien im März oder eine Aufführung von Arbeiten von Volker Koepp beim TIFF in Taipeh/Taiwan im Mai 2020. 2019 lag die Zahl der Auslandseinsätze mit 204 deutlich höher als in den Vorjahren. Die konkrete Anzahl an Aufführungen im Ausland ist jedoch durch mannigfaltige Eigenaktivitäten der Goethe Institute deutlich höher.

Neben den erwähnten regulären Ausleihvorgängen dorthin erfolgten zudem Sublizenzierungen einiger DEFA-Dokumentarfilme an Reading Bloom in Turin/Italien sowie Documentaire sur grand écran in Paris/Frankreich, die gute Auswertungszahlen in diesen beiden Ländern erbrachten.

Ebenfalls großes Interesse erzeugte die Präsentation von 12 DEFA-Werken von Regisseurinnen im Rahmen der Retrospektive der 69. Internationalen Filmfestspiele Berlin im Februar 2019. In der Folge kam es neben erhöhter Nachfrage nach Filmen von Helke Misselwitz, Evelyn Schmidt oder Sybille Schönemann im Inland auch zu Buchungen aus Südkorea und der Türkei.

Bei den ausgeliehenen Formaten stehen DCP's wieder mit 24% der Nutzungen an erster Stelle, gefolgt von 35mm-Kopien mit 20%. Der Umzug der ca. 19.000 Büchsen (ca. 6000 Filme) umfassenden 35mm-Kopienammlung von Cine Logistics/Eclair zur Deutschen Kinemathek konnte nach Umbaumaßnahmen vom 20. bis 28. Juni 2019 in das Lager Imhoffweg erfolgen. Der Kopienversand wurde schon ab September wiederaufgenommen, die Inventur des 35mm-DEFA-Bestandes im Dezember abgeschlossen. Fortan werden 35mm-Kopien unter optimalen Lagerbedingungen (Klimatisierung, keine Massenstapelung) aufbewahrt. Zudem erfolgen nun vor Ausleihe stets Kopienprüfungen sowie nach Vorführung nötige Rücklaufkontrollen, wodurch sich das

Qualitätsmanagement des 35mm-Versandes bereits verbessert hat und in Zukunft weiter deutlich verbessern wird.

DEFA FILM LIBRARY

Ende Februar 2019 ging die Jahresabrechnung der DEFA Film Library für 2018 bei der DEFA-Stiftung ein. Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der DEFA Film Library mitgeteilt.

Der Arbeits- und Projektplan für 2019 wurde mit Leben gefüllt; die Umsetzung von geplanten DVD-Veröffentlichungen erfolgt in enger Absprache. Die Funktion der DEFA Film Library als Schnittstelle zu den Goethe-Instituten bewährt sich nach wie vor. Sowohl inhaltliche als auch technische Absprachen erfolgen koordiniert und zielorientiert.

BUNDESARCHIV

Aufgrund der zahlreichen digitalen Bearbeitungen der DEFA-Stiftung ist die Kommunikation der Stiftungsmitarbeiter mit unterschiedlichen Abteilungen und Referaten des Bundesarchivs sehr ausgeprägt, kooperativ und produktiv. Die Mitarbeiterinnen der Abteilung Filmarchiv sind äußerst bemüht, die Bestellungen und Nachfragen der DEFA-Stiftung zu bearbeiten.

Im Berichtszeitraum fanden mehrere Jour Fixe mit Vertretern des Bundesarchivs statt. Wesentliche Punkte in den Gesprächen waren Materialrück- und -abgaben (analog und digital), Benennung von Ansprechpartnern und administrativen Abläufen, technische Spezifikationen und die Zusammenarbeit im Fotobereich. Zudem wurde die Zusammenarbeit bei der digitalen Rekonstruktion der beiden nur fragmentarisch vorliegenden DEFA-Filme „Fräulein Schmetterling“ (1965/1966, Kurt Barthel) und „Christine“ (1963, Slatan Dudow) ausführlich besprochen. Hierbei hat sich gezeigt, dass die DEFA-Stiftung zur Vorbereitung der in Hunderten von Büchsen unsortiert vorliegenden Materialien auf die Unterstützung des Bundesarchivs angewiesen ist. In sehr konstruktiven Gesprächen konnte eine effektive Lösung für die Umsetzung der Arbeiten gefunden werden.

VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

2019 hat die DEFA-Stiftung höhere Einnahmen als geplant durch die Verwertungsgesellschaften erzielt. Dies liegt an einer Nachausschüttung der VGF für die Jahre 2006-2009. Betrachtet man lediglich die „regulären“ Ausschüttungen, so sind diese nach wie vor deutlich geringer als ursprünglich erwartet. Als optimistische Schätzung werden künftig reguläre jährliche Einnahmen von 500.000 EUR angesetzt.

SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)
- Silvia Michel „Warth & Klein GrantThornton“ (Wirtschaftsprüfung)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- ReischerCRM (Datenbank)
- link.IT Kommunikation- und Netzwerke GmbH (EDV-Ausstattung, Wartung und Reparatur)
- 3pc (Website, Online-Datenbank)
- Hansen & Heinrich (Vermögensberatung)
- Verlag Bertz + Fischer (Publikationen)

6. FINANZEN

EINNAHMEN 2019

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	570.551,64 €
2. Zinserträge	301.633,61 €
3. Erlöse PROGRESS (Garantiesumme)	370.000,00 €
4. Erlöse PROGRESS (Anteil erhöhter Umsatz)	0,00 €
5. Erlöse PROGRESS (Digitalisierung)	23.631,67 €
6. Sonstige Einnahmen	76.586,10 €
7. Förderungen	872.824,27 €
8. Spendeneinnahmen	1.150,00 €
9. Umsatzsteuer	5.070,14 €
Einnahmen/ Summe	2.221.447,01 €

AUSGABEN 2019

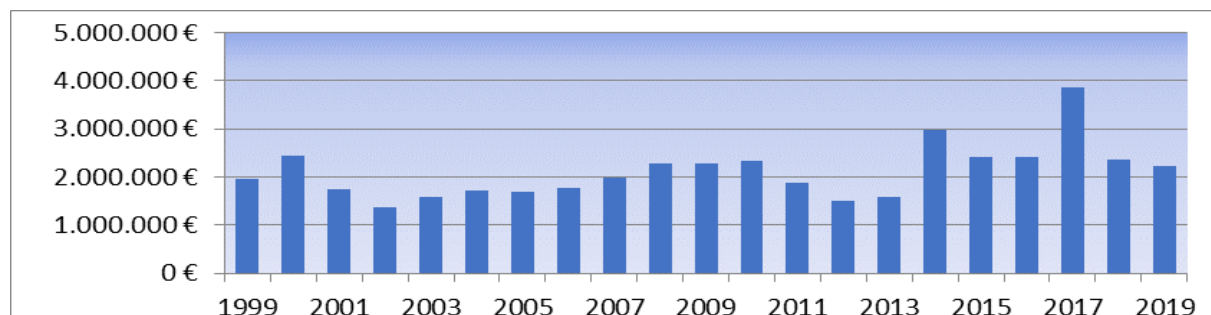
1. Personalausgaben	814.946,82 €
2. Abschreibungen	130.814,00 €
3. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	305.827,98 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	888.553,53 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	241.372,79 €
d) Zahlung Umsatzsteuer Finanzamt	10.675,25 €
Ausgaben/ Summe	2.392.190,37 €

Saldo Einnahmen – Ausgaben 2019

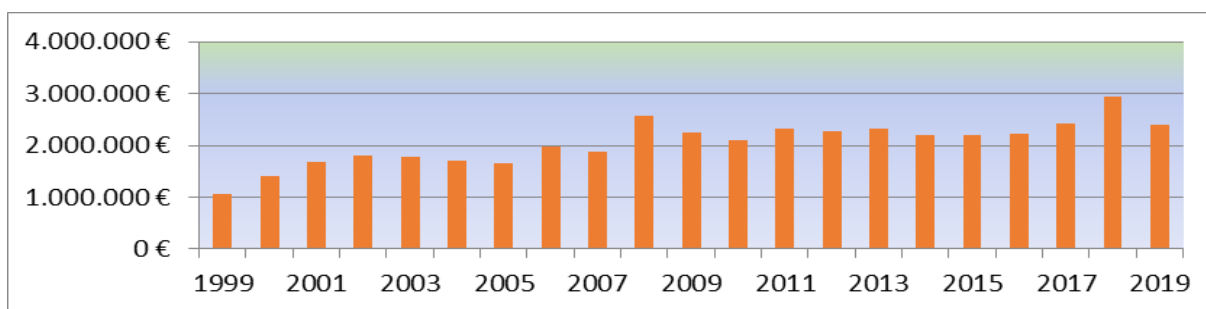
Einnahmen:
Plan **2.405.000 €** Ist **2.221.447,01 €**

Ausgaben:
Plan **2.884.000 €** Ist **2.392.190,37 €**

Für das Haushaltsjahr 2019 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **-170.743,36 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2019



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2019

7. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 13. Juli 2018 wurde die Stiftung weiterhin für die Jahre 2015 bis 2017 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2019 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2018 zugestellt. Die gleichen Dokumente hat auch der Bundesrechnungshof erhalten.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2019 bis 2021 übernimmt die Produzentin Katrin Schlösser den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2019 bis 2021

Mitglieder	Vertreter/innen
<p>Ulrike Schauz Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)</p>	<p>Stefanie Hasler als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)</p>
<p>Knud Bach als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg</p>	<p>Katharina Vietze als Vertreterin des Regierenden Bürgermeisters und von Berlin, Senatskanzlei</p>
<p>Dr. Elisabeth Häger-Weigel als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst</p>	<p>Gundula Sell als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst</p>
<p>Christiane von Wahlert als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung</p>	<p>Sabine Schorn als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung</p>
<p>Petra Rauschenbach als Vertreterin des Bundesarchivs</p>	<p>Babette Heusterberg als Vertreterin des Bundesarchivs</p>

Katrin Schlösser
Filmproduzentin
Vorsitzende des Stiftungsrats

Dr. Claus Löser
Filmwissenschaftler

Dorett Molitor
Filmmuseum Potsdam

Katrin Stolpe
Investitionsbank des Landes Brandenburg

Cornelia Klauß
Filmwissenschaftlerin

Monika Schindler
Schnittmeisterin

Ralf Kukula
Filmproduzent

Sylke Gottlebe
Filmfest Dresden

Beisitzende Ländervertreter

Dr. Thomas Hertel
als Vertreter des Kultusministeriums im
Land Sachsen-Anhalt

Herr Wieland Koch
als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

Katharina Vietze
als Vertreterin des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei

Der Stiftungsrat trat 2019 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen sind Protokolle gefertigt worden.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2019 der DEFA-Stiftung wurde dem Vorstand vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2018 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2019 eine aus sieben Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

Auf der Stiftungsratssitzung im Mai 2019 teilte der Vorstand mit, dass er den Vorstandsposten zum 30.06.2020 abgeben wird. Für die Berufung eines nächsten Vorstands wurde aus den Mitgliedern des Stiftungsrats eine fünfköpfige Findungskommission gebildet. Die Findungskommission tagte zwei Mal. Auf seiner November-Sitzung hat der Stiftungsrat einstimmig beschlossen, Frau Stefanie Eckert als neuen Vorstand zu benennen. Die Bekanntmachung solle auf der Preisverleihung der DEFA-Stiftung am 13. Dezember 2019 erfolgen.